

BGS Arbeitsgruppe Bodenkartierung groupe de travail cartographie des sols
Marianne Knecht c/o Ambio, Wildbachstrasse 46, 8008 Zürich

Tätigkeitsbericht 2003/04

Folgende 4 Sitzungen haben im vergangenen Vereinsjahr stattgefunden:

11. 4. und 30.6. 03: AG Bodenkartierung ‚Kantone‘

16. 9. 2003: AG Bodenkartierung ‚Kantone‘, gemeinsam mit BI-CH

8. 3. 2004: AG Bodenkartierung ‚Kantone‘, gemeinsam mit BoKA BGS

3. Resultate des BUWAL-BGS- Projektes ‚Bodeninformation Schweiz BI-CH‘

Nachdem das Projekt im letzten Jahr termingerecht starten konnte, liegen folgende Resultate vor (in Kurzform):

Kurzdefinition des Projektes BI-CH Bodeninformation Schweiz:

Die bei verschiedenen Bundesinstitutionen und Kantonen vorhandenen Daten im Bereich Bodenkarten sollen gesichert, gesichtet und nutzbar gemacht werden.

Hierfür notwendige Grundlagen und Werkzeuge sind:

- Definiertes Bodendatenset und zugehörige Metadaten
- Datenmodell, Qualitätsanforderungen und standardisierte Arbeitsabläufe
- sowie die Definition der Anwendungsbereiche von Bodendaten in anderen Fachdisziplinen
- nebst der Schaffung einer Boden-Informations- und Koordinationsstelle BIKS.

TP1: Sichere und benutzerfreundliche Archivierung von Bodenprofil- und Bohrdaten

Auftragnehmergemeinschaft A. Pazeller, A. Ruef und M. Petrsek.

Diese Studie zeigt Möglichkeiten und Wege, um den Bestand an Profilbeschreibungen von Böden der Schweiz zu sichern und zu erschliessen. Damit steht eine Grundlage zur Verfügung, um diese Dokumente in ein Bodeninformationssystem aufzunehmen und so für alle Anwender verfügbar zu machen. Der Bestand an Profilen wird nach Klassifikationssystem und nach Institut aufgeschlüsselt. Die Erhebung beschränkte sich auf die wichtigsten Institute und einige kantonale Bodenschutzfachstellen. Die wichtigsten Ergebnisse sind: Der Gesamtbestand an Profilen beträgt rund 19'200, wovon rund 2/3 im Archiv der FAL aufbewahrt sind. Ungefähr 1/3 der Profile basieren auf der gegenwärtigen Kartieranleitung nach FAL-BGS und sind demzufolge mit relativ geringem Aufwand zu bearbeiten.

Es werden Anforderungen formuliert, die an Bodendaten zu stellen sind. Dies bedeutet, dass die Profile hinsichtlich ihrer Lokalisierbarkeit (Koordinaten), Aktualität, Vollständigkeit, Homogenität und Qualität zu überprüfen sind. Aus diesen Anforderungen ergibt sich die Notwendigkeit, die Profile aufzuarbeiten, also zu ergänzen und in das aktuelle Klassifikationssystem zu übersetzen.

TP2: cds resp. envirocat (Umweltdatenkatalog)

C. Strehler Perrin hat zusammen mit Marianne Knecht beim BUWAL Erkundigungen eingeholt zwecks möglicher Überführung der Literaturdatenbank der BGS, die von C. Strehler vor einigen Jahren eingerichtet wurde, von soil.ch auf die Metadatenbank envirocat des BUWAL.

Aktuell geht es darum, abzuklären, welche die Möglichkeiten sind, diese Informationen auf den Umweltdatenkatalog envirocat zu überspielen. Eine wichtige Frage, die es zu lösen gilt, ist diejenige des verantwortlichen Administrators, der die ganze Metadatenbank betreut. Es ist wichtig zu wissen, dass in envirocat keine GIS-Oberfläche vorhanden ist, somit also auch keine Visualisierung möglich ist. Als Daten sind die Informationen zu Karten, zu Berichten, zu Bezugsquellen etc. vorhanden.

Durch die Aufnahme der BGS-Literaturdatenbank wären die Meta-Informationen zu Bodenkarten und anderer Boden-Literatur besser zugänglich und würden vermutlich auch besser beachtet.

TP3: Leitfaden Bodenkartierung

Claude Lüscher

Um den Inhalt des Leitfadens auch gegen aussen besser dokumentieren zu können, wurde ein genauerer (Unter-)Titel gewählt: *Bodendaten – ein Werkzeug für Planung, Nutzung und Schutz des Lebensraumes Boden.*

C. Lüscher war es ein Anliegen, den Interessentenkreis für Bodendaten auszuloten und auf diese Weise konnte er 20 potentielle Nutzerkreise identifizieren. Für jeden dieser Nutzerkreise hat er in der Folge mit einem Befragungsraster die wichtigsten Bedürfnisse, Anwendungsbereiche und Anwendungsarten eruiert und diese zusammengestellt, ergänzt auch mit Hinweisen zu den wichtigsten gesetzlichen Grundlagen. Eine zentrale Frage, die bei der Behandlung des ganzen Themenkreises immer wieder auftaucht, ist: Was sind eigentlich Bodendaten? So banal diese Frage lauten mag, so vielschichtig (und schwierig) ist deren Beantwortung.

TP4: BIKS- Bodeninformations- und Koordinationsstelle

Zur Sicherstellung der künftigen Datennutzung, des Datenaustausches, des Aufbaus und der Weiterentwicklung der Informatikmittel, vor allem aber auch zur Information und Koordination des Bereiches Bodendaten wird eine zentrale Anlaufstelle benötigt. Diese Ansprüche sollten durch eine BIKS, d.h. eine Bodeninformations- und Koordinationsstelle abgedeckt werden. Konkrete Vorstellungen dazu bestehen noch nicht. Es wird eine wichtige Aufgabe für die Projektleitung und den Projektausschuss sein, in diesem Jahr hierzu mögliche Lösungen aufzuzeigen. Vorarbeiten dazu sind im Rahmen des TP5 bereits erfolgt bzw. werden weiterentwickelt.

TP5: Datenmodell BI-CH

Claude Eisenhut

Die Entwicklung eines gemeinsamen Datenmodells im Themenbereich Datenbanken/Datenverwaltung soll unter Berücksichtigung der vorhandenen föderalistischen Strukturen den Datenaustausch zwischen Nutzern von Bodendaten ermöglichen.

Das Vorgehen bei der Entwicklung war so, dass die bestehenden Datenmodelle für Bodendaten/-karten der Kantone (BODAT [Kt. AG, BL, GR, LU], IS-BODEN [Kt. SO] und Boden2000 [Kt. ZH]) analysiert und verglichen wurden und dann ein gemeinsamer 'Kern' an Daten definiert wurde. Daraus entstand das neue einheitliche Datenmodell (BICH03). Darin sind alle Attribute, die in allen Softwarelösungen vorhanden sind, obligatorisch, die übrigen sind optional. Damit wird ein technologie- und systemneutrales Datenmodell in INTERLIS erstellt. Weil das Datenmodell technologie-neutral ist, d.h. in erster Linie die Inhaltsstruktur definiert wird, ist die Datenverwaltung koordiniert, die langfristige Nutzbarkeit sichergestellt und der Bezug homogener Daten möglich. Ein Zusatznutzen ist die systemneutrale Sicherung.

Die zentrale Idee ist die Verwaltung der Daten(kopien) in einem als Datenhub dienenden Server, in den die digitalisierten Daten (von den Produzenten) eingespielen werden und umgekehrt alle darin vorhandenen Daten den Nutzern (die die gleichen wie die Produzenten sein können) wieder zur Verfügung stehen. Die Datenherrschaft und -verwaltung verbleibt weiterhin bei den Datenproduzenten.

Die Rechte am Datenmodell liegen grundsätzlich beim Auftraggeber, d.h. dem BUWAL. Die Handhabung dieser Rechte wird zurzeit beim BUWAL abgeklärt. Unabhängig davon ist für das Gelingen des Projektes Bodeninformation CH (BI-CH) entscheidend, dass, vor allem zwecks Erhaltung der Kompatibilität, Regeln bezüglich Anwendung, Pflege und allfälliger Weiterentwicklungen von allen Partnern eingehalten werden. Eine solche Übereinkunft muss bald erreicht werden, dazu bedarf es der Bezeichnung einer verantwortlichen Instanz.

Ausblick

Wichtigste Aktivität im Jahr 2004/05 wird die Weiterführung des Projektes BI-CH sein mit dem Ziel, nach den Resultaten der ersten Phase weitere Entwicklungsmöglichkeiten dieses Projektes aufzuzeigen und zu verfolgen. Daneben möchten wir – auf der Ebene der Ausbildung in Bodenkartierung zusammen mit der Geschäftsstelle Möglichkeiten für Ausbildungsgänge aufzeigen, dies wenn möglich in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Klassifikation.

Finanzen 2003

BI-CH: Separate provisorische Abrechnung (bei BGS-)Vorstand

Budget 2003/04

Spesen für Bahnбилете, Sitzungsraummiете: Fr. 500.- (?)

BI-CH: Separates Budget (neuer Antrag ans BUWAL anfangs April 04)

Aktivitäten Ausbildung: in Absprache mit Geschäftsstelle